

Elastizität von Nachfrage und Angebot 3a

Anbieter und Nachfrager reagieren je nach Gut unterschiedlich mit ihren Mengennachfragen bzw. -angeboten auf sich verändernde Marktpreise. Dieses Verhalten wird als **Elastizität** bezeichnet. Allgemein kann man die Elastizität mathematisch wie folgt beschreiben:

Elastizität

- $\epsilon = \text{relative Änderung der Wirkung} / \text{relative Änderung der Ursache}$.

Man verwendet dabei die relativen Änderungen (in Prozent), um Ursache (z.B. Preis) und Wirkung (z.B. Mengennachfrage) vergleichbar zu machen. Ist eine Kausalität gegeben, lassen sich auch Elastizitäten ermitteln.

Die **Preiselastizität der Nachfrage** (genauer die Elastizität der nachgefragten Menge bezüglich des Preis) wird errechnet:

Preiselastizität der Nachfrage

$$\epsilon_{X;P} = \frac{\text{relative Mengenänderung}}{\text{relative Preisänderung}} \quad \epsilon_{X;P} = \frac{\Delta X / X_0}{\Delta P / P_0} \quad \text{oder} \quad \frac{\Delta X}{\Delta P} \cdot \frac{P_0}{X_0}$$

Da bei steigenden Preisen die Nachfrage zurückgeht, also negativ wird, erhält die ansonsten dimensionslose PEN ein Vorzeichen. Ist es negativ, handelt es sich um "normale Nachfrage", die der vorher genannten Reaktion entspricht. Ist das Vorzeichen aber positiv, bedeutet das, daß bei steigenden Preisen auch gleichzeitig mehr Menge des Gutes nachgefragt wird. Dies ist z.B. beim sog. *Snob*-Effekt der Fall, also bei Gütern, die man nur deshalb kauft, weil sie teuer sind. Aber auch unter extremen Situationen können solche positiven PEN auftreten. So fand man z.B. heraus, daß in der Großen Depression der Brotkonsum beständig stieg, während gleichzeitig die Brotpreise stiegen. Die Erklärung bestand darin, daß während dieser Krise Brot noch teurere Güter wie Fleisch ersetzen mußte und daher trotz gestiegener Preise als notwendiges Gut stärker verbraucht wurde. Läßt man das Vorzeichen außer acht, betrachtet man also nur die Beträge der Veränderungen von Preis und Menge, kommt man zu folgender Klassifizierung:

elastisches und unelastisches Verhalten

- relative Mengenänderung > relative Preisänderung: der Verbraucher kann oder will offensichtlich ausweichen und reagiert **elastisch**
- relative Mengenänderung < relative Preisänderung: der Verbraucher ist auf das Gut angewiesen („Kaufzwang“) und reagiert **unelastisch**.

D.h. mit dem Zahlenwert nimmt die Elastizität zu. Im Intervall von 0 bis unter 1 spricht man von unelastischem, bei 1 vom sog. isoelastischen und im Bereich darüber von elastischem Verhalten.

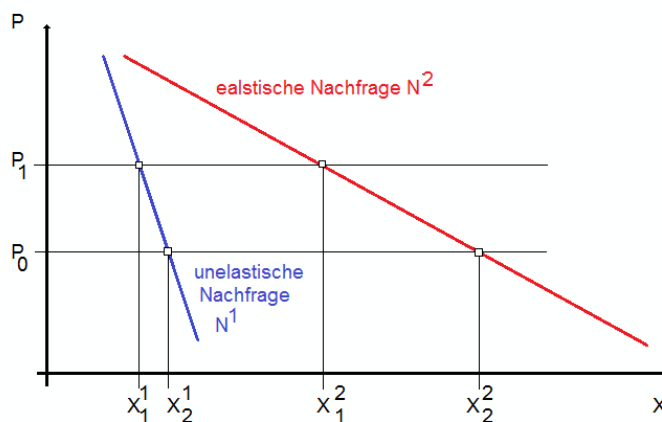
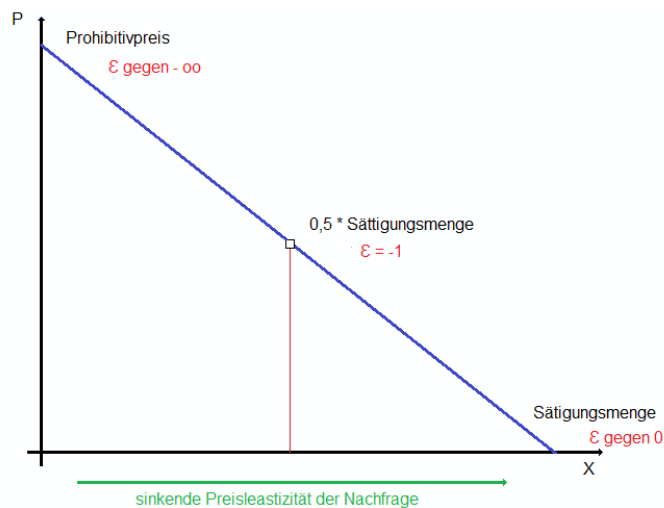


Abbildung 3a-1: Unterschiedlich elastische Nachfrager (Intervallanalyse bzw. Bogenelastizität)

Intervalle und Punkte auf der Nachfragekurve

Allerdings führt eine nähere Betrachtung der Berechnungsformel wie auch der Kurven selbst dazu, daß die Elastizität der Nachfrage für jeweils eine Nachfragekurve sich auch mit jedem Punkt auf derselben ändert. Geht man von einer Intervall- bzw. Differenzenuntersuchung zu einer Punkt- bzw. Differentialuntersuchung über, ergibt sich eine Elastizitätsänderung mit minus Unendlich nahe dem Prohibitivpreis über zurückgehend elastisches Nachfrageverhalten bis hin zu 0 nahe der Sättigungsmenge. Dies entspricht insofern der Alltagserfahrung, da hohe Zahlungsbereitschaften (Einkommen) eher elastisch reagieren und Nachfrager mit eher niedrigen Einkommen auf die Güter angewiesen sind, die sie kaufen können, d.h. diese verhalten sich eher unelastisch.

Abb. 2: Änderung der Elastizität entlang der Nachfragekurve



Kreuzpreiselastizität

Kreuzpreiselastizität

Untersucht man nicht nur ein Gut sondern das Nachfrageverhalten zwei miteinander im Zusammenhang stehender Güter, ist hier eine Elastizitätsuntersuchung möglich, welche die relative Mengenänderung in der Nachfrage nach dem Gut A zur relativen Preisänderung des Gutes B ins Verhältnis setzt. Diese Kreuzpreiselastizität (KPE) analysiert, wie sich die Nachfrage nach einem Gut ändert, wenn sich der Preis eines mit ihm verbundenen Gutes ändert. Sind beide Güter substitutiv, dann wird die KPE einen positiven Wert annehmen, denn wenn der Preis z.B. für Butter steigt, wird auch die Nachfrage nach Margarine zunehmen. Sind die Güter komplementär, ist die KPE negativ.

Preiselastizität des Angebots

Preiselastizität des Angebots

Analog zur Nachfrage läßt sich auch beim Angebot eine Elastizitätsuntersuchung durchführen. Elastische Anbieter können z.B. bei sinkenden Marktpreisen ihre Güter einlagern (Mengenreduzierung im Angebot) und auf eine bessere Marktsituation warten, unelastische (z.B. bei verderblichen Gütern) müssen unter bestimmten Situationen die Preise radikal reduzieren (je näher der Verfall rückt), um die vorhandene Menge noch verkaufen zu können (Verkaufszwang).

Aber auch Unternehmen, welche an der Kapazitätsgrenze produzieren reagieren bei steigenden Marktpreisen aufgrund der Mengenbeschränkung unelastisch.

Einkommenselastizität der Nachfrage

Einkommenselastizität der Nachfrage

Die Nachfrage ist nicht nur vom Marktpreis sondern auch von den Einkommen der Haushalte abhängig. Dabei gibt es Güter, die bei steigenden Einkommen stärker nachgefragt werden (superiore Güter) und Güter mit gegenteiligem Verhalten (inferiore Güter).

superiore und inferiore Güter